

Tagesberichte über die Studienreise 2014 der Seelsorgeeinheit Steinerburg vom 5. bis 11. Oktober 2014 nach Paris und Chartres.

Reiseleitung: Martha Heitzmann, Carchauffeur: Hans Martin Enz.



Die Kathedrale in Chartres

Paris – Versaille – Chartes, eine Studienreise nach Frankreich

Bereits hat die Reisegruppe der Seelsorgeeinheit Steinerburg mit 22 Frauen und Männern den zweiten Tag ihres Aufenthaltes in Frankreich hinter sich. Gestern zeigte es sich, dass Reiseleiterin Martha Heitzmann und Carchauffeur Hans Martin Enz gute Vorbereitungsarbeit geleistet hatten und der Verlauf der Fahrt sowie der bisherigen Besichtigungen gut von statten gingen. Eine erste Exkursion mit Stadtführung fand hinter den Vogesen in Luxeuil statt, wo die Reisegruppe Näheres über die Arbeit und das Wirken von Columban erfahren konnte. Die Ankunft in Paris bei Regen war zwar nicht sehr erfreulich, doch liess sich eine Gruppe trotzdem nicht davon abhalten, mit der U-Bahn ins Zentrum zu fahren und den Eiffelturm per Aufzug zu besuchen und die Aussicht auf das beleuchtete Paris mit der Seine zu geniessen. Der heutige Dienstag wurde als erstes für den Besuch der Kathedrale Notre Dame genutzt. Dem individuellen Rundgang im Gotteshaus folgten detaillierte



Der Eiffelturm in bunter Beleuchtung.

Informationen von Martha Heitzmann über den Bau der Kirche und Erklärungen über die Kirchenportale. Anschliessend erfolgte eine Aufteilung je nach den persönlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden. Die Kuppelkirche Sacré Coeur, Montmartre, die Fahrt auf der Seine oder auch ein Gang auf der Champs Elisée mit dem Arc de Triomphe standen auf dem Programm.

Am Mittwoch heisst es sich von Paris zu verabschieden. Die Fahrt geht weiter nach Versailles, dort ist eine Besichtigung vorgesehen, und am Nachmittag trifft die Gruppe in Chartres ein, wo die Kathedrale an den beiden letzten Tagen einer eingehenden Besichtigung unterzogen wird.

Vom königlichen Schlafzimmer zum gotischen Kirchenbau der Weltklasse

Der Abschied von Paris fiel am heutigen Mittwoch nicht schwer. Regen begleitete die Reisegruppe aus Steinach bei der Fahrt in Richtung Versailles. Dass die Fahrtroute durch das Zentrum von Paris gewählt wurde, bot Gelegenheit, Gesehenes und Durchwandertes nochmals im Massstab 1:1 in der Rückblende zu geniessen. Besonders attraktiv war die Fahrt auf der Champs Elisée und auf dem Kreisel um den Arc de Triomphe, wo sich das normale Grosstadtverkehrsaufkommen bestens beobachten liess.

Der Besuch der Schlossanlagen von Versailles rundete den Besuch der Seinstadt ab und



Der Besuch des Schloss Versailles.

bot einen Einblick in die Geschichte Frankreichs, seiner Könige und deren Lebensweise und Regentschaften. Der Glanz von Versailles erstrahlt im Schloss auf Schritt und Tritt, Erklärungen ertönen aus dem Audio-Gerät und begleiten die Besucher durch die grosse Zahl von Zeitzeugnissen, einer Kultur vergangener Zeiten. Königliche Schlafgemächer und Gemälde mit Szenen aus dem Kriegsgeschehen der französischen Herrscher dokumentieren den Alltag der Herrscher. Es ist eine Welt, die der Vergangenheit angehört, aber ein Stück des Weges ebnete zur Erreichung unserer heutigen Kultur und Lebensweise.

Es sind von Paris rund 80 Kilometer bis Chartres. Eine Distanz, die auf der Landstrasse zurück gelegt wurde, denn was gibt es angenehmeres, als das Vorbeiziehen der Landschaften und das Passieren der Orte. Das Ziel der Fahrt nach dem Besuch des Schlosses Versailles war Chartres, der Ort mit der im gotischen Stil erbauten Kathedrale, einem Gotteshaus mit internationalem Ruf seiner Bauweise und Architektur wegen. Schon früh erwachte vor dem Ziel im Autobus das Chartres-Fieber. „Dort sind die zwei Türme der Kathedrale von Chartres in Sicht“, ertönte die Stimme von Reiseleiterin Martha Heitzmann. Und doch betrug die Distanz bis zum Ziel noch rund acht Kilometer. Dieser Moment wurde mit dem Anhalten des Busses und dem Aussteigen bei der nächsten Gelegenheit gewürdigt. Die einen genossen den Anblick der Kathedrale mit blossen Auge und die anderen zückten den Fotoapparat. Das Ziel ist erreicht, morgen Donnerstag beginnt die Besichtigung des Gotteshauses.

Wer singt das Landgemeindelied in der Kathedrale von Chartres?

Für den ersten Tag in Chartres, am Donnerstag, hatte die Reisegruppe der Seelsorgeeinheit Steinach unter der Leitung der Pfarreileiterin Martha Heitzmann aus Steinach ein volles Programm. Zu bewältigen waren die Besichtigung der Portale der Kathedrale, eine Führung über deren Dach mit einer Turmbesteigung und am Nachmittag noch die Führung in der Krypta. Mit dem Wetter, das unter dem Aspekt „Wenn Engel reisen“ von statten ging, konnte die Gruppe bei sommerlichen Temperaturen das Programm geniessen. Ganz speziell war der Moment auf dem Turm der Kathedrale, als das Geläut um 12 Uhr



Alle Beteiligten geniessen die Aussicht vom Turm der Kathedrale.

mittags ertönte. Unverkennbar genossen die Anwesenden diesen doch berührenden Moment. Man ging einen Moment in sich und freute sich, diese Glockenschläge hier oben erleben zu können. Anlässlich der Führung in der Krypta war einmal mehr zu erfahren, welchen Werdegang die Kathedrale seit dem Bau im 13. Jahrhundert erfahren hatte, welche Erneuerungen in jüngerer Zeit hatten ausgeführt werden müssen und wie wichtig die finanziellen Mittel in der heutigen Zeit für das Gotteshaus sind, um es zu erhalten. Doch die Frauen und Männer der Seelsorgeeinheit Steinerburg plagten natürlich solche Sorgen nicht. Alle genossen den herrlichen Tag, ruhten sich nach den Führungen des Tages aus oder besuchten auf eigene Faust die Kathedrale. In dieser Situation zeigte es sich, dass Singen befreit und zufrieden macht. Denn wenn in einer Kirche in Frankreich deutsche Lieder ertönen und wenn es auch noch das ausserrhodische Landsgemeindelied ist sowie die anheimelnden Klänge des Liedes „Gang rüef de Brune“ ertönen, lässt das aufhorchen. Es war schon fast ein emotionaler Moment, feststellen zu können, dass Frauen aus der Reisegruppe im Chorraum der Kathedrale die Lieder angestimmt hatten, die Zuhörenden rundum freundlich nickten und alle Beteiligten glücklich waren über diese gute Idee.

Der Einblick in die Motive der Glasmalerei

Der Freitag, gleichzeitig der letzte Tag einer interessanten und faszinierenden Studienwoche in Frankreich, bot einen tiefen Einblick die berühmte Glasmalereien aus dem 12. und 13. Jahrhundert an den Fenstern der Kathedrale in Chartres. Was dem Besucher vielfach verborgen bleibt, übermittelte Reiseleiterin Martha Heitzmann den Gruppenmitgliedern in einem über eine Stunde dauernden Referat. Der Weg führte die Zuhörenden von Fenster zu Fenster. Teils mit Feldstechern ausgerüstet, wurde den Erläuterungen der Referentin gefolgt, deren Erklärungen nicht an der Oberfläche endeten.



Betrachten der Glasmalereien mit dem Feldstecher

Die nachfolgenden Informationen über die Chorschranke erhielten die Anwesenden schriftlich und hatten Gelegenheit, diese selbständig zu studieren. Das Labyrinth im Hauptschiff, entstanden ebenfalls im 12. Jahrhundert und mit einer Gesamtlänge von rund 260 Metern, erfuhr an diesem Tag grösste Beachtung. Grossandrang herrschte im Labyrinth. Der Umstand, dass die Bestuhlung nur an diesem Wochentag entfernt wird, mag dazu beigetragen haben. Mit dem Besuch des Parfümmuseums und dem Fenstermuseum fand der Aufenthalt in Chartres seinen offiziellen Abschluss.

Die Bilanz für diese Wochen in Paris, Versailles und Chartres dürfte bei allen Teilnehmenden weitgehend positiv ausfallen. Zeigte sich doch das Leitungsduo mit Martha Heitzmann und Hans Martin Enz jederzeit bemüht, das Programm auf der vorgesehenen Basis zu realisieren und allen Beteiligten die Tage an den jeweiligen Aufenthaltsorten so angenehm als möglich zu gestalten.

Text und Bilder: Fritz Heinze, Steinach